

Der prächtige Ulf

von K. Lang

"Das ist der prächtige Ulf", das ewige Gemurmel in seinem Rücken ging Ulf zunehmend auf die Nerven. "Nie wieder gehe ich in voller Rüstung in die Stadt!" schwor er sich fluchend, "eher küsse ich Sagatons Füße!"

Andererseits hatte Meister Claas nur halb so lang gefeilscht, wie er es tat, wenn Ulf in Tunika vor ihm stand.

Er stapfte eine langgezogene Eseltreppe hinunter, den Kopf nach hinten verdreht, um einigen besonders lauten Flüsterern einen scharfen Blick zuzuwerfen, als er in etwas hineinrannte und beinahe stürzte. Im Straßenstaub vor ihm saß ein kleines Mädchen mit zerkratzten Knien, Dreck an den Wangen und einem Holzsword in der Hand.

"Tut mir leid", murmelte er.

Helle, große Augen huschten kritisch über seine hochgewachsene Gestalt, dann offenbarte das breite Lächeln der Kleinen einen fehlenden Schneidezahn.

"Du bist der prächtige Ulf, der Hauptmann des Falkenbanners!" Soviel Freude im Klang seines Namens stellte eine echte Verbesserung dar.

"Stimmt", sagte er lächelnd und lehnte sich in der gleichen, geübt lässigen Geste, die schon Meister Claas beeindruckt hatte, an seine Lanze.

Begeistert sprang die Kleine auf "Ich fordere dich zum Duell!" Die Spitze ihres Spielzeugs malte wilde Muster in die Luft.

Ulf richtete sich auf. "Mit so was spaßt man nicht, Mädchen."

Ihr Lächeln wurde zu einem verwegenen Grinsen. "Oh, doch nicht bis zum Tod." Eine wegwerfende Handbewegung, die genau die der Händler vom Markt kopierte. "Bis entwaffnet, ja? Bitte?"

Jetzt lachte er doch. "Und der Einsatz?"

Schon wieder wirbelte sie ihr Spielzeug selbstvergessen durch die Luft, dann ließ sie es sinken und musterte ihn zum ersten Mal kritisch. "Du erfüllst mir einen Wunsch", entschied sie mit vorgerecktem Kinn. "Und umgekehrt genauso."

Kleines Biest, dachte Ulf amüsiert, 'Du erfüllst mir einen Wunsch', na warte.

"Gut", sagte er, löste den messingbeschlagenen Helm vom Gürtel und stülpte ihn sich über den Kopf. Es konnte der Kleinen nur guttun, wenn sie anschließend seine Stiefel vom Staub eines dreimonatigen Marsches befreien musste.

Dann verbeugte er sich, und das Mädchen machte es ihm peinlich genau nach.

"Du hast als Herausforderin den ersten Schlag", erinnerte er sie.

"Ich weiß", erwiderte sie und piffte gellend durch die Zähne.

Dann stand Ulfs Lanze in Flammen. Erschreckt riss er sie hoch, weg von dem Mädchen. "Hau ab, Kleine!", brüllte er ihr zu. Die Hitze biss bereits durch die Handschuhe in seine Haut. Mit einem gutturalen Schrei startete er noch einmal in die fast durchsichtigen Flammen und schleuderte die Waffe so weit und hoch wie möglich fort. Er verlor das Gleichgewicht und fiel reichlich stilllos auf den Hintern. Staub senkte sich auf seine polierte Rüstung. Hastig zerrte er an seinem Panzerhandschuh, der die gespeicherte Hitze noch immer auf seine Finger abstrahlte. Bis er ihn fortgeschüttelt hatte, wuchsen bereits Brandblasen

auf seinen Fingerkuppen.

Fluchend sah er sich nach dem Angreifer um, aber da stand nur das Mädchen und zupfte ihn energisch am Ärmel.

"Ich hab gewonnen Ulf. Ein Wunsch. Komm schon."

"Moment mal", forderte er verwirrt und widerstand dem Drang, an seinen Fingern zu lecken. "Was war das denn?"

"Ich bin gut mit Feuer. Ich hab gewonnen, komm schon, Ulf." Sie sah kritisch auf seine Finger. "Mama kann das besser machen, komm schon, Ulf!"

Stolpernd folgte er seiner Hand, die das Mädchen mit sich zog, in eines der Häuser am Straßenrand.

"Kuck mal Mama, was ich gewonnen habe, Kuck mal!"

Krieg ich jetzt einen Bruder? Du hast gesagt, erst wenn der prächtige Ulf persönlich sich darum kümmert."